



Ein starkes Signal

Kaum 6 Monate nachdem das novellierte Landesjagdgesetz im Jahr 2022 mit beeindruckender Mehrheit von 87% im niedersächsischen Landtag verabschiedet war, vereinbarte die neugewählte rot-grüne Landesregierung im Koalitionsvertrag eine erneute Novellierung.

Der anschließende Entwurf sorgte für enormes Aufsehen, denn er sah insbesondere ein breites Verbot der Ausbildung von Jagdhunden am lebenden Wild vor, das auch bundesweite Auswirkungen befürchten ließ.

Betroffen waren Schwarzwildgatter, Wasserarbeit mit lebender Ente, Schliefenanlagen und die Baujagd.

Auf der Großdemonstration mit Kundgebung am 30.01.2025 in Hannover setzten 20.000 Jäger ein deutliches Signal. Aus der ganzen Republik waren sie angereist, auch aus Bayern. In der 13-köpfigen Gruppe, die Klaus Neumayr, Vorsitzender des JGV Donau-Altühlecke e.V. und 2.Vorsitzender des Schwarzwild-Gewöhnungsgatter-Altühlektal e.V. zusammengetrommelt hatte, waren auch 4 Mitglieder des Hundeausschusses.

Beim Marsch bis vor den Niedersächsischen Landtag zog ein unübersehbarer, gut 1 km langer Tatzelwurm von orange gekleideten Jägern durch Hannovers Straßen. Viele Jagdhornbläsergruppen sorgten zusammen und abwechselnd für Gänsehautmomente. Wir alle unterstrichen eindrucksvoll unseren Anspruch, als Jäger die Fachleute für Artenschutz und Tierschutz zu sein.

In der Abschlusskundgebung bekräftigte Christoph Willeke, Jagdpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag die Änderungswünsche, allerdings in abgeänderter Form:

„Fakt ist, die lebende Ente bleibt, das Schwarzwildgatter bleibt und die Schliefenanlage ist nicht von der Gesetzesnovelle erfasst.“

Nach aktuellem Stand ist allerdings eine spürbare Einschränkung der Baujagd geplant. Auch wenn das niedersächsische Umweltministerium für das Wiesenbrüterprogramm die umfassende Prädatorenbejagung fordert, soll ein Verbot der Baujagd am Naturbau kommen.

Wir werden uns alle überraschen lassen müssen, wo die Reise am Ende für uns alle hingeht.